



Stellungnahme von Ramón Armengol

Landwirte haben falsche Tatsachen satt

Brüssel, den 10. Oktober 2019 – Vor kurzem haben wir die europäische Kampagne „MeattheFacts“ lanciert, die das Ziel hat, mit Falschinformationen und Mythen rundum Viehzucht und Fleisch aufzuräumen. Das Ziel ist es, mit wissenschaftlichen Argumenten und objektiven Daten die zahllosen an den Viehzuchtsektor gerichteten Anschuldigungen zu widerlegen und der Gesellschaft verdeutlichen zu können, was die potenziellen Folgen wären, wenn es keine Viehzucht mehr gäbe.

Vereinfachende Botschaften und Schlagzeilen sollten die Öffentlichkeit schockieren und haben dem Ruf des Viehzuchtsektors geschadet. Wir werden überwiegend der Tierqualerei bezichtigt. Heutzutage besteht in der Gesellschaft aufgrund des Drucks durch Tierschutzorganisationen ein größeres Bewusstsein für Tierwohl. Gleichzeitig wurden die Rechtsvorschriften verbessert, die wir gerne auf unseren landwirtschaftlichen Betrieben umsetzen. Viele bildende Maßnahmen und Sensibilisierung wären notwendig gewesen, um darzulegen, warum einige Haltungspraktiken durchgeführt werden – oft zum eigenen Schutz der Tiere (Schwanzkupieren, Enthornung, etc.) – und für eine urbanisierte Gesellschaft könnte das nur schwer nachzuvollziehen sein. Derzeit reicht es aber einfach nicht mehr aus, Praktiken zu erklären und radikalisierte Gruppen verunglimpfen direkt den Sektor, indem sie zur Vernichtung des Viehzuchtsektors aufrufen.

Hinsichtlich der Auswirkungen auf unsere Gesundheit wurde vor kurzem der Bericht des Internationalen Krebsforschungszentrums über die Gefahr des übermäßigen Verzehrs von rotem Fleisch durch hunderte Studien widerlegt, aus denen hervorgeht, dass die WHO zu voreiligen Schlüssen gedrängt wurde. Wir müssen eine Überprüfung der vorgebrachten Argumente in Erwägung ziehen, ohne dabei die Glaubwürdigkeit der Wissenschaft zu hinterfragen. Die Ernährung ist viel zu komplex, als dass man einem einzigen Lebensmittel ausschließlich positive oder negative Eigenschaften zuschreiben könnte. Wie MdEP Clara Aguilera anlässlich der Vorstellung der Kampagne „MeattheFacts“ andeutete, sollten wir uns die Ernährungsweise des Mittelmeerraums zum Vorbild nehmen, die sich aus viel Obst und Gemüse, aber auch aus rotem Fleisch zusammensetzt.

Die Publikation des Expertengremiums zum Klimawandel beinhaltete mehr als 28 Maßnahmen, wobei die Medien – wenig überraschend – lediglich über die Notwendigkeit, den Fleischkonsum zu senken, berichteten. Wir möchten nicht, dass uns die Schuld für den Klimawandel gegeben wird und gehen die ökologische Herausforderung deshalb umso entschlossener an. Wir stellen uns auf neue Umweltauflagen ein und haben dafür die notwendige Technologie zur Verfügung. Ein Beispiel dafür ist die Verbesserung der Umstellungsraten um 40 % innerhalb der letzten 10 Jahre.

Elf europäische Organisationen nehmen an dieser europäischen Initiative teil, um den Viehzuchtsektor mit einer Stimme zu verteidigen. Dadurch sollen Botschaften, bei denen Gesundheitsthemen, Informationen über die Umwelt und einseitige Argumente in einen Topf geworfen werden, unterbunden werden. Fehlinformationen und falsche Mythen fallen in der Gesellschaft zunehmend auf fruchtbaren Boden. Obwohl der routinemäßige Einsatz von Antibiotika seit mehr als einem Jahrzehnt verboten ist, sind sich lediglich 38 % der europäischen Bevölkerung dessen bewusst. Viele Andere glauben, dass Antibiotika unkontrolliert verwendet werden. Ein weiteres Beispiel ist die Annahme, dass es besser sei, einen verarbeiteten Veggie-Burger mit mehr als 20 Zutaten zu verzehren als einfach ein nahrhaftes Steak.

Die Botschaft ist eindeutig: Die Viehzucht ist Teil der Lösung und nicht Teil des Problems, indem sie eine wachsende Weltbevölkerung ernährt, einen wichtigen Beitrag zur Artenvielfalt auf dem Planeten leistet und ein kreislaufbasiertes Agrar-Lebensmittelsystem fördert. Genossenschaften kommt bei unserer betrieblichen Positionierung in der Kreislaufwirtschaft eine wesentliche Rolle zu und in diesem zukünftigen System arbeiten wir eng mit unseren Erzeugern zusammen, um bei der Internalisierung von

Kosten zu helfen, Ressourcen für Forschung auszugeben und die Instrumente, die für die Umstellung hin zu stets mehr Nachhaltigkeit notwendig sind, zur Verfügung zu stellen.

Ramón Armengol
Vize-Präsident von Cogeca und Schweinezüchter

-ENDE-

Sie können [hier](#) eine PDF-Version des folgenden Kommentars herunterladen.

Über Ramón Armengol



Ramón Armengol ist Viehzüchter und Vize-Präsident von Cogeca. Er besitzt einen Schweinezuchtbetrieb, den er gemeinsam mit seinem Sohn, einem Junglandwirt, leitet. Er beschäftigt acht Angestellte auf dem landwirtschaftlichen Betrieb. Herr Armengol ist Vorstandsmitglied der Cooperativa d'Ivars in Lleida (Spanien). Diese Genossenschaft besteht aus 3.615 Viehzüchtern, die den Mitgliedern durch die Erzeugung und Vermarktung von Viehzucht- und Getreideerzeugnissen ihre Dienste anbieten.

Herr Armengol ist ebenfalls Vorstandsmitglied der Cooperativas de Cataluña sowie der Cooperativas Agro-alimentarias de España. Letztere besteht aus fast 4.000 landwirtschaftlichen Genossenschaften und 1 Millionen Mitgliedern aus ganz Spanien. Ihr erwirtschafteter Gesamtumsatz beläuft sich auf 26 Milliarden Euro und umfasst 60 % der gesamten landwirtschaftlichen Erzeugung Spaniens. Herr Armengols landwirtschaftlicher Betrieb ist Teil der Cooperativa d'Ivars. Dank der Unterstützung dieser Genossenschaft, können er und andere Landwirte in derselben Region ihre landwirtschaftlichen Tätigkeiten ausüben.